

Jubiläum in Hohn: 400.000 Flugstunden Transall

Als die erste *Transall C-160* am 13. Juni 1968 auf dem Nato-Flugplatz in Hohn landete, begann eine fliegerische Erfolgsgeschichte. Eigentlich konzipiert als Kampfzentransporter sollte die *Transall* bis in die späten 1980er Jahre ihren Dienst tun. Jetzt, 51 Jahre nach ihrer Indienststellung, erreichte das *Lufttransportgeschwader 63* die 400.000ste Flugstunde.

denkfeier in der 1. Fliegenden Staffel hält die Erinnerung aufrecht. Mit Blick in die Zukunft sei das *LTG 63* sehr gut aufgestellt, betonte General Kuebart. „Aber bis dahin bitte ich Sie, Ihre ungebrochene Motivation und den enormen Tatendrang weiter aufrecht zu erhalten, weil wir Sie und Ihr Fachwissen dringend brauchen.“



Das *LTG 63* angetreten zum Jubiläumsappell. (Quelle: Luftwaffe/*LTG 63*)

Bei dem Appell anlässlich des Hohner Flugstundenjubiläums lobte Generalmajor Dr. Jan Kuebart, Kommandeur Fliegende Verbände, das robuste und verlässliche Luftfahrzeug. „Die *Transall* war immer zur Stelle, wenn es darauf ankam“, so der General. Exemplarisch nannte er den ersten Kriegseinsatz in Sarajevo sowie die *MedEvac*-Mission (medizinische Evakuierung) in Australien für die UN-Friedenstruppe. Insgesamt flogen die Hohner Besatzungen 47 medizinische Einsatzflüge.

Er sprach aber auch vom dunkelsten Tag der Geschwadergeschichte. Am 9. Februar 1975 starben bei einem Absturz auf Kreta alle 42 Flugzeuginsassen. Eine jährliche Ge-



Kommodore Oberst Markus Kleinbauer (links) und General Dr. Jan Kuebart, Kommandeur Fliegende Verbände. (Quelle: Luftwaffe/*LTG 63*)

Die kreative Sonderlackierung der 50+72



Die Jubiläumstransall in Hohn. (Quelle: Luftwaffe/LTG 63)

Sie ist ein Schmuckstück - keine Frage. Die *Transall* mit der Kennung 50 + 72 ziert zum Flugstundenjubiläum eine ganz besondere Lackierung. Ein Entwurf, entwickelt in einer Gemeinschaftsarbeit einiger „Kreativer“ des Geschwaders. „Viele haben Ideen entwickelt. Ich habe sie gesammelt und dann in einen Computerentwurf zusammengebracht“, erklärt Hauptfeldwebel Fabian Lorenz. Er hat die Maschine mit seinen Helfern in neun Arbeitstagen fertiggestellt. „Es sollte keine Volllackierung werden“, so Lorenz. „Die olive Grundfarbe wollen wir sichtbar lassen, sozusagen als ‚Arbeitsanzug‘ der *Transall*.“

Eine Sonderlackierung wird beim *Luftwaffenruppenkommando* beantragt. Stimmt die Behörde dem Antrag zu, darf das Luftfahrzeug für drei Monate mit dem Sonderanstrich fliegen. Die 50 + 72 wird im November außer Dienst gestellt.

Selbst der NDR berichtete über das Flugstundenjubiläum. Das Fernseherteam filmte die Maschine im Fluge und strahlte den Bericht am Abend im Schleswig-Holstein Magazin aus.



Teamwork: Oberstabsgefreiter Florian Krebs (vorne), Oberstabsgefreite Kathrin Meine, Oberstabsgefreiter Bastian Breier (hinten). (Quelle: Luftwaffe/LTG 63)



Das NDR-Fernsehteam bei den Dreharbeiten. (Quelle: Luftwaffe/LTG 63)

Noch 5.000 Flugstunden bis zur Pensionierung



Die Jubiläumstransall in Hohn. (Quelle: Luftwaffe/LTG 63)

Kommodore Oberst Markus Kleinbauer lobte in seinem Grußwort die Arbeitsleistung des gesamten Geschwaderpersonals. Laut Kleinbauer funktioniert ein Geschwader nur, wenn alle Räder ineinander griffen - vom Küchenangestellten bis hin zum Tower-Controller. Rein rechnerisch benötige die Technik für eine Flugstunde sieben Arbeitsstunden. „Aber fliegen bedeutet für den Piloten nicht Arbeit allein“, so der Kommodore. „Es ist für mich die pure Freude, wenn die Maschine abhebt. Das fühlt sich einfach nur ‚geil‘ an.“ 5.000 Flugstunden wird die *Transall* laut Oberst Kleinbauer noch bis Ende 2021 erfliegen, „bevor wir dann unsere geliebte *Transall* in den wohlverdienten Ruhestand schicken“.

Mit dem „Engel der Lüfte“ rund um die Erde

Von Beginn an erfüllte die *Transall* verlässlich Flugaufträge in aller Welt und verdiente sich bald schon den Beinamen „Engel der Lüfte“. Über 50 Jahre Einsatzfliegerei in Afrika, Asien und Europa.

PIZ Luftwaffe / Alexander Peters



Neues Kleid für die gute alte Trall. (Quelle: Luftwaffe/LTG 63)